

# Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Leuenberger, Beat**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **84 (2013)**

Heft 10: **Bauen fürs Alter : Architektur für die dritte Lebenshälfte**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

«Wohnformen, die älteren und alten Menschen entsprechen, sind so verschieden wie die Menschen, die alt werden.»



Beat Leuenberger  
Chefredaktor

## Liebe Leserin, lieber Leser

Vor mehr als 20 Jahren – 1991 – haben die Vereinten Nationen die «Grundsätze für ältere Menschen» verabschiedet. Im Untertitel dieser Grundsätze heisst es: «Damit das längere Leben lebenswert wird.» Konkret fordert die Uno die Mitgliedstaaten dazu auf, dafür zu sorgen, dass ältere Menschen «in einer Umgebung leben können, die sowohl sicher ist als auch ihren persönlichen Präferenzen und ihren sich ändernden Fähigkeiten angepasst werden kann».

Der demografische Wandel in Richtung einer Gesellschaft, in der der Anteil älterer und alter Menschen laufend grösser wird, hat längst begonnen. Das heisst: Immer mehr Menschen brauchen immer mehr Wohnraum, der ihren spezifischen Bedürfnissen angepasst ist. Früher hätte man darauf ganz einfach geantwortet: Bauen wir mehr Altersheime!

So einfach ist es nicht (mehr). Die Wohnformen, die älteren und alten Menschen entsprechen, sind so verschieden wie die Menschen, die alt werden. Viele von ihnen sind auch in einem hohen Alter noch sehr selbstständig und brauchen höchstens in einzelnen Lebensbereichen zuweilen Hilfe und Unterstützung. Andere Menschen verlieren im Alter die körperliche Vitalität, sind geistig aber hellwach. Wieder andere leiden an einer demenziellen Erkrankung, leben aber gerne in Gemeinschaft und schätzen eine vertraute Umgebung. So verschieden die Menschen alt werden, ein Wunsch verbindet sie alle: Niemand möchte alleine alt werden.

Wenn wir uns in der Oktober-Ausgabe der Curaviva-Fachzeitschrift mit Architektur beschäftigen, stellen wir die Frage: Wie müssen wir bauen, damit wir die Forderung der Uno nach einer altersgerechten Lebensumgebung erfüllen können? Wir fragen auch: Welche Beispiele für gute Architektur für alte Menschen gibt es in unserem Land? Wir haben Fachleute gefragt, die sich täglich mit dem Wohnen im Alter beschäftigen. Wir zeigen Beispiele von guten neuen Alters- und Pflegeheimen, Alterszentren und Alterssiedlungen – Bauten, die weg-

weisend für die Zukunft sein können. Und wir beschreiben, wie sich die Alterswohnformen im Lauf der Geschichte verändert haben.

Der berühmte Architekt Daniel Libeskind hat einmal gesagt: «Aufgabe eines Architekten ist es, das Leben besser zu machen.» Es stimmt zwar – und wir thematisieren es auch in diesem Heft –, dass noch viel zu oft gedankenlos an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner von Wohnungen, Siedlungen, Heimen vorbeigeplant wird. Wir wollen mit diesem Heft aber auch und vor allem jenen Architektinnen und Architekten Anerkennung zollen, die mit grosser Gewissenhaftigkeit, mit Verständnis und professionellem Können nach Lösungen für eine Architektur suchen, die das Leben der älteren und alten Menschen tatsächlich besser macht. ●